



Heimatkundliche **BLÄTTER**

Nr. 646

März 2014



Käberchen und
die Burkauer
Brücken



Termine und Veranstaltungen

12. März Mittwoch	16.30 Uhr	Redaktion Heimatkundliche Blätter Vereinshaus
21. März Freitag	19.00 Uhr	Vereinsbowling in Rammenau Meldungen an B. Kunze 035953/6774
28. März Freitag	17.00 Uhr	Kegelturnier der Vereine Kegelbahn Burkau Wir wollen mit eins, zwei, drei... Mannschaften starten. Interessenten bitte bei B. Kunze 035953/6774 melden.
02. April	19.00 Uhr	erweiterte Vorstandssitzung Matticks Saal

Geburtstage und Jubiläen

Wir gratulieren allen, welche im März Geburtstag feiern, ganz herzlich und wünschen Glück, Gesundheit und Wohlergehen.



Auf zu neuen Ufern

Wenn man das will, muss man entweder durchs Wasser gehen, drum herum laufen oder über eine Brücke gehen.

Letzteres brachte mich doch auf eine Idee. An der Bach, die ja eigentlich Klosterwasser heißt, -mal ab der Autobahn wo sie die Burkauer Flur verlässt bis zum Semmering wo sie entspringt – entlang zu wandern. Es ist zwar ni immer ganz einfach, weil der meiste Teil durch private

Grundstücke verläuft. Aber für ein Käberchen kein Problem. Dabei ist mir aufgefallen, dass de Bach sieben Mal die Dorfstraße quert. Zwei Mal gleich hintereinander am sogenannten Postplatz. Ansonsten habe ich so an die 62 Brücken und Stege bis zur Rasche-Mühle gezählt. Ganz sicherlich hat jede ihre eigene Geschichte. Sind doch damit Zufahrten zur Hauptstraße und Verbindungen von Grundstücken geschaffen worden. Was in früheren Zeiten sicherlich nicht immer ganz einfach war. Nach dem letzten großen Hochwasser wurden im Rahmen der Flussregulierung die meisten Brücken vergrößert und damit erneuert. Alte historische Brückenbauwerke sind daher eher nicht mehr zu finden.

Wenn man das will, muss man entweder den Flutgraben bis zum Rumberch oder das Badwasser bis zum Marienberg verfolgen. Neugierig? Einfach loslaufen, gucken, entdecken und sich darüber freuen!

rät das Käberchen

Der Gemischte Chor Burkau auf den Spuren von Martin Luther

Am 12. Oktober 2013 machten sich 20 Sängerinnen und Sänger mit Ehepartnern und Freunden des Chores mit einem Bus des Reise-Unternehmens Müller aus Stolpen auf die Reise, um auf „Luthers Spuren zu wandeln“. Dazu wollte der Chor Torgau und die Lutherstadt Wittenberg besuchen. Hatte der Himmel während der Fahrt zum ersten Ziel noch die Schleusen geöffnet, so wurde es beim Verlassen des Busses schlagartig trocken. Der Vorstand des Chores, besonders die Sängerin Sabine Mütze-Dietrich, hatte alles gut vorbereitet. Mit zwei Stadtführern machten wir uns auf den Weg. Wir erhielten Angaben zur Stadtgeschichte, unter anderem erfuhren wir, dass sich Anfang des 16. Jahrhunderts an den in Torgau kreuzenden Handelsstraßen ein starkes Bürgertum entwickelt hatte, bei dem die neuen Ideen Luthers auf fruchtbaren Boden fielen. Torgau wurde zur damaligen Zeit als das politische Zentrum der Reformation bezeichnet. So wurde 1520 in der Nikolaikirche die erste evangelische Predigt in deut-

scher Sprache gehalten, ein Jahr später predigte Luther hier. Er weilte oft in Torgau – 40 Aufenthalte sind belegt. Gemeinsam mit Philipp Melanchthon erarbeitete Luther hier die Torgauer Artikel als Grundlage für die Augsburger Konfession. Aus dem Kloster Nimbschen bei Grimma konnten im April 1523 mit Hilfe eines Torgauer Rats Herrn 12 Nonnen entfliehen, darunter Katharina von Bora, die spätere Frau Luthers. Bei der Stadtführung kamen wir an zahlreichen Stätten vorbei, die im Zusammenhang mit Luther und der Reformation stehen. In Torgau befindet sich auch die einzige Gedenkstätte für Katharina Luther, Sie fand ihre letzte Ruhestätte in der Stadtkirche St. Marien. Wegen Bauarbeiten konnte Schloss Hartenfels nicht besichtigt werden. Die hier befindliche Schlosskirche war der erste protestantische Kirchenbau, am 5. Oktober 1544 wurde er von Luther geweiht. An der Elbe sahen wir dann noch das Denkmal, das auf das Ende des zweiten Weltkrieges und das Zusammentreffen sowjetischer und US-amerikanischer Soldaten hinweist. Bei der Gaststätte

„Herr Käthe“ – Luther nannte seine Frau manchmal scherzhaft so – endete die Stadtführung und wir stärkten uns für weitere Unternehmungen. Auf der Weiterfahrt nach Wittenberg regnete es wieder. Aber auch hier hatten wir Glück, bei der nun folgenden Stadtführung wurde es ebenso wie in Torgau wieder trocken. Unser erster Weg führte uns zum Lutherhaus, dem ursprünglichen Augustiner-Kloster. Hier lebte Luther seit 1508 als Mönch und ab 1525 mit seiner Familie. Das Ehepaar Luther hatte sechs Kinder, von denen zwei der Töchter im Kindesalter starben. Von den Söhnen gibt es keine Nachkommen, nur von der 3. Tochter. Zur Familie gehörten auch Kinder von Verwandten, zudem wurden Studenten mit verköstigt. Die Organisation dieses umfangreichen Haushaltes lag allein in den Händen von Katharina Luther. Wittenberg hatte seit 1502 eine Universität, an der Juristen, Theologen und Mediziner ausgebildet wurden. Zur Zeit Luthers hatte sie sich zu einem geistigen Zentrum entwickelt. Wir sahen uns einige Gebäude von außen an. In unmittelbarer Nähe der Universität befindet sich das Haus des Reformators und Hu-

manisten Philipp Melanchthon, einem Mitstreiter Martin Luthers. In den Cranach-Höfen hörten wir über eine weitere Persönlichkeit, die zur Zeit Luthers hier wirkte, über den begnadeten Maler Lucas Cranach d. Ä. Eine lebensgroße Skulptur befindet sich hier. In den Kirchen von Wittenberg und Torgau sind zahlreiche seiner Werke zu finden. Eindrucksvoll ist das Rathaus von Wittenberg mit dem davor befindlichen Marktplatz, auf dem die Denkmäler von Martin Luther und Philipp Melanchthon stehen. Die Stadtkirche St. Marien und die Schlosskirche konnten wir nur von außen betrachten, bei letzterer fanden Bauarbeiten statt. Jedoch sahen wir an der Tür der Schlosskirche die 95 Thesen, die Martin Luther am 31. Oktober 1517 dort angeschlagen hatte. Unsere Bildungsreise fand in der Stadtkirche von Radeburg ihren würdigen Abschluss. Unser Chor wurde vom dortigen Kantor empfangen, einem Neffen von Sabine Mütze-Dietrich. Er präsentierte uns ein kleines Orgelkonzert, der Chor revanchierte sich mit dem Gesang einiger Lieder. Bis Burkau gab Petrus sein

Bestes, es schüttete regelrecht, dazu entlud sich ein kräftiges Gewitter.

Der Busfahrer hat uns aber alle unbeschadet nach Haus gebracht. Ihm und den Organisatoren dieser Ausfahrt ein herzliches Dankeschön!

Dr. H. Freidt,
Gemischter Chor Burkau e. V.

Nachtrag zu den Beiträgen über Helmut Petzold im Herbst 2013

Wir danken Frau Christina Krause, Dresden, ganz herzlich für die großzügige Überlassung der in den letzten Heften publizierten Lebenserinnerungen ihres Vaters Helmut Petzold, Rammenau (langjährigen Burkauer Fachlehrer sowie Klassenleiter).

Wintervorrat

Gleich neben unserem Haus, an der Ostseite, ist ein ca. 4,00 m hoher Erdhang, der von einer ehemaligen Sandgrube. Auf dem nun schon seit vielen Jahren wilde Kirschbäume wachsen und im Sommer reichlich Früchte tragen, die sogenannten Vogelkirschen. Diese sind im reifen Zustand sehr schmackhaft, haben aber ein sehr schwaches Fruchtfleisch. Sie sind eine beliebte Nahrung für Stare und Amseln. Am Fuße des Hanges haben wir immer einen großen Stapel von Birkenholz für unseren Kamin. Beim Wegnehmen der groben Scheite stellten wir fest, dass unzählige Kirschkerne und Haselnüsse als Wintervorrat gelagert waren. Ich wunderte mich! Wer hat die vielen Kerne dorthin gebracht ? Es wird die kleine Haselmaus (Muskardinus vellanarius) gewesen sein. Es gab aber auch unterschiedliche Öffnungen an den Kernen. Eine Haselmaus öffnet rundherum die Haselnuss und hinterlässt Spuren von ihren kleinen Zähne. Somit kommt sie an den Fruchtkörper heran. Eine zweite

kleine Öffnung an den Kirschkernen und Haselnüssen war eine ca. 1 m/m kleine saubere Öffnung .

Wie kommt ein Tier durch so ein kleines Loch an den Inhalt?

Die Lösung fand ich in der Zeitschrift „Ein Herz für Tiere“. Unter der Rubrik „Spurensuche am Tatort“, war ein Bild und ein kleiner Beitrag von der Haselmaus und einem Haselnussbohrer aus der Familie der Rüsselkäfer (*Curculio nucum*) abgedruckt. Der kleine bis zu 0,07 m/m lange Käfer bohrt zur Eiablage halbreife Kerne an . Die Larve frisst in der Nuss und überwintert am Boden. Ihre Verpuppung ist erst im Frühjahr. Ein kleiner Käfer, der nicht auffällt, leistet eine gigantische Arbeit für sein Fortkommen Die Menge zwischen den Scheiten machte mich stutzig. Nun habe ich die Lösung gefunden. Eine Zeitschrift, gleich welcher Art, ist doch vielmalis lehrreich.

Johannes Bielig

Mitgliedsbeitrag 2014

Der Mitgliedsbeitrag für das Jahr 2014 beträgt 24 € - ermäßigt 12 €..

Wir bitten um Einzahlung bis zum 31. März 2014 auf folgendes Konto:

Natur-und Heimatfreunde Burkau e.V.

Kontonummer: 1 000 504 898

Bankleitzahl. 855 500 00

Kreissparkasse Bautzen

Kinder und Jugendliche können bis zum 18. Lebensjahr (ohne eigenes Einkommen) beitragsfrei Mitglied der Natur- und Heimatfreunde Burkau e.V. werden.

In eigener Sache:

Die Heimatfreunde haben übrigens eine neue Mailadresse:

naheifreubu@web.de

Es soll ein Mail-Verteiler eingerichtet werden um auf kurzem Wege viele zu erreichen (Veranstaltungen, Verteilung von Aufgaben, Terminänderungen u.ä.)

Die Blättl-Redaktion ist weiterhin unter blaetl@t-online.de erreichbar.

Vereinsvorhaben 2014

31. Ostereierschieben
19.04.

Radtour
Wanderung
im Mai

Sonnenwendfeuer
21.06.

60 Jahre Heimatfreunde Burkau e.V.
18.07.

45. Fest im Grünen
20.07.

Radtour (lang)
August

Hofweihnacht
30.11.

52. Lichtelabend
13.12.



Fotowettbewerb Kalender 2014

Während der Jahreshauptversammlung
wurde folgende Fotos gewählt:
Sieger Radwanderung 15 Stimmen
2. Platz Tanzpaar
3. Platz FFw Burkau



Herausgeber:

Natur- u. Heimatfreunde Burkau e.V.

Gestaltung: Thomas Petzold

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 20. des laufenden Monats.

Beiträge bitte bei W. Gebhardt, W. Herrmann, Dr. H. Freidt oder J. Bielig abgeben

Email: blaettl@t-online.de

www.heimatfreundeburkau.de